

**KULTUR NEU  
ENTDECKEN**



SWR2 Alte Musik

In der Werkstatt von Jean-Philippe Rameau  
Konzerte im Taschenformat: Rameaus "Pièces de clavecin en  
concerts"

Von Doris Blaich

Sendung: 10.03.2024; 16:05-17:00 Uhr

Redaktion: Doris Blaich

Produktion: SWR 2024

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf  
Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.  
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen  
Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder  
zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang  
zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App:  
abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen,  
Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Signet SWR2 Alte Musik

0'05

mit Doris Blaich. Willkommen in der Notenwerkstatt von Jean-Philippe Rameau.

Und es geht gleich los mit großem Theaterdonner aus seiner Oper „Hippolyte et Aricie“ mit dem L'Orfeo Barockorchester unter der Leitung der Geigerin Michi Gaigg.

M0291284 026

(7) Bruit de tonnerre

1'18"

**Studiotechnik****O-Ton Michi Gaigg Rameau****0'06**

So nett, bekömmlich läuft da gar nichts. Es ist immer extrem.

... sagt die Geigerin Michi Gaigg. Die Suite aus Rameaus Oper „Hippolyte et Aricie“ ist eines ihrer absoluten Lieblingsstücke. Wie sie diese Musik mit L'Orfeo Barockorchester erarbeitet hat, und was sie daran so fasziniert, das erzählt sie nachher in unserer Sendung – in der Reihe „Hingehört – Stars der Alten Musik und ihre musikalischen Favouriten“.

\*\*\*

Davor schauen wir auf Rameaus Kammermusik: auf seine "Pièces de clavecin en concerts" - Cembalokonzerte im Taschenformat. Die hat er 1741 in Paris im Druck veröffentlicht, auf der Höhe seines künstlerischen Ruhms.

Jean-Philippe Rameau ist ja einer der am hellsten leuchtenden Sterne am Komponistenhimmel und *die* Galionsfigur der französischen Oper im 18. Jahrhundert. Dabei begann seine Karriere überhaupt nicht vielversprechend: Am Jesuitengymnasium in Dijon war er das Schlusslicht in seiner Klasse, er brach seine musikalische Ausbildung in Italien nach ein paar Monaten wieder ab und tingelte erst einmal als Geiger mit einer Theatertruppe durch die Lande. Mit Mitte zwanzig wurde er dann doch noch sesshaft, war an verschiedenen Kirchen in der Provinz Organist (wie auch schon sein Vater) und machte sich Gedanken über Musiktheorie – bahnbrechende Gedanken, die das System der Harmonik geradezu vom Kopf auf die Füße stellten.

Die entscheidenden Weichen in seinem Leben verdankt Rameau seiner Schülerin Thérèse de la Pouplinière. Sie vermittelte ihm die nötigen Kontakte zu den Pariser Adels- und Gelehrtenkreisen und förderte ihn nach Kräften. Madame war mit einem sehr wohlhabenden

und musikbegeisterten Pariser Financier verheiratet. Bei den musikalischen Soiréen des Ehepaars leitete Rameau das hauseigene Orchester. Und hierfür komponierte er auch seine fünf „Pièces de Clavecin en Concerts“.

Hören wir als erste Kostprobe den ersten Satz aus dem fünften Konzert: La Forqueray; der Titel bezieht sich auf den Geiger Jean-Baptiste Forqueray; mit dem Untertitel „Fugue“ meint Rameau keine strenge Fuge, sondern er verweist damit auf die kontrapunktische Kunstfertigkeit dieser Musik.

M0398379 014	La Forqueray (1)	4'27"
--------------	------------------	-------

Rachel Podger an der Geige, Jonathan Manson an der Gambe und Trevor Pinnock am Cembalo mit „La Forqueray“ aus den Pièces de Clavecin en concerts von Jean-Philippe Rameau. Der Satz porträtiert den Geiger Jean-Baptiste Forqueray. Auch einige andere Sätze dieser Konzerte sind nach Personen aus Rameaus Bekanntenkreis benannt, manche auch nach Tänzchen. Manche Sätze tragen charakterisierende Überschriften wie „L'indiscrete“ – der oder die Indiskrete - „L'Agacante“ (Die Neckische) oder „La Timide“: Die Schüchterne – die hören wir jetzt; ein großangelegtes Rondeau, in dem die verschiedenen Themen immer wieder auftauchen und sich dann schüchtern verstecken. Die Tonart changiert ständig zwischen a-Moll und A-Dur. Die vielen Bordunklänge, die langen Haltetöne, sind wahrscheinlich eine Hommage an Rameaus Gönner La Pouplinière – der war selbst Hobbymusiker und spielte leidenschaftlich Gitarre und Drehleier. Die Drehleier, damals höfisches Modeinstrument, mit dem sich die Reichen in eine ländliche Idylle hineinträumten, hat ja eine Bordunsaite, da klingt also auch ein langer Halteton ständig im Untergrund mit.

M0398379 009	La timide - Rondeau I - La timide - Rondeau II (2)	7'10"
--------------	--	-------

La timide, die Schüchterne aus den Pieces de clavecin en concerts von Jean-Philippe Rameau – Ideen daraus hat Rameau später in seiner Oper Dardanus recycelt.

Als er im Jahr 1741 diese Konzerte im Druck veröffentlichte, betonte er, dass man sie in den verschiedensten Besetzungen spielen könne: die Oberstimme entweder mit Flöte oder Geige, die Bassstimme entweder mit einer Gambe oder – nach oben transponiert – mit einer zweiten Geige. Notfalls könne man die beiden Melodieinstrumente aber auch ganz weglassen. Hier spricht der Geschäftsmann in Rameau, der möglichst eine große Zahl von Käufern anlocken will. Rameau weiß ganz genau, womit er sein Publikum anziehen kann und was gut wirkt.

Nach „La Timide“, das 7 Minuten lang wunderbare Melancholie verströmt, braucht es einen fröhlichen Rausschmeißer: Voilà le Tambourin!

M0398379 010

Tambourin I - Tambourin en rondeau (3)

2'04"

„Tambourin“ ein fröhlicher Tanzsatz aus den Pièces de clavecin en concerts von Jean-Philippe Rameau mit Trevor Pinnock am Cembalo, Rachel Podger an der Geige und Jonathan Manson an der Gambe.

SWR2 Alte Musik heute mit einem Blick in die Werkstatt von Rameau. Und jetzt verlassen wir das Feld der Kammermusik und schauen gemeinsam mit der Geigerin Michi Gaigg auf Rameaus Opernbühne.

<b>Jingle - Hingehört - Stars d. Alte-Musik-Szene u. i. musikalischen Favoriten -</b>
---

<b>0'09</b>
-------------

Die Dirigentin und Geigerin Michi Gaigg sagt, wenn man Musik von Mozart und Haydn spielen will, kommt man ohne das Wissen der französischen Barockmusik des 17. und 18. Jahrhunderts nicht aus – das Wissen über deren Spielweise, Verzierungen und Architektur. Michi Gaigg hat dieses Wissen, und eines ihrer Lieblingsstücke ist die Suite aus „Hippolyte et Aricie“ von Jean-Philippe Rameau;

H & A – das ist Rameaus erste Oper, 1733 komponiert, da war er 50 Jahre alt.

In diese Suite hat sich Michi Gaigg verliebt, als sie in Holland bei Sigiswald Kuijken Barockgeige studiert hat. Schon die Ouvertüre war wie ein Donnerschlag für sie.

Lieblingsstück Michi Gaigg: Rameau Hippolyte et Aricie
--

<b>16'38</b>
--------------

Hingehört – Stars der Alte-Musik-Szene und ihre musikalischen Favouriten – so heißt unsere Reihe hier in SWR2 Alte Musik. Und das war heute die Geigerin Michi Gaigg mit einer Binnensicht auf die Instrumentalmusik aus Jean-Philippe Rameaus Oper „Hippolyte et Aricie“. Illona Hanning hat Michi Gaiggs Kommentare mit der passenden Musik verbandelt. In der Aufnahme, die Sie im Hintergrund gehört haben, spielt Michi Gaigg als Konzertmeisterin und künstlerische Leiterin des L'Orfeo Barockorchesters.

Auf Rameaus Opernbühne erleben die Menschen große Leidenschaften: Liebe, Eifersucht, Verzweiflung, Angst und Schrecken und die Freude eines glücklichen Endes: am Schluss kriegt sich das junge Paar Hippolyte und Aricie.

All diese Affekte, Irrungen und Wirrungen stecken auch in Rameaus farbenprächtiger Instrumentalmusik.

Wir hören die Stücke, über die Michi Gaigg gesprochen hat, jetzt nochmal in Gänze: Hier ist das L'Orfeo Barockorchester mit einer Suite aus Rameaus Oper „Hippolyte et Aricie“.

M0291284 – Orchestersuite aus „Hippolyte et Aricie“

Ouvertüre, Air en Rondeau, 3. Air de Furies, Ritournelle, Symphonie, und Chaconne,

17:00 Min

Eine Suite aus der Oper „Hippolyte et Aricie“ von Jean-Philippe Rameau. Michi Gaigg leitete von der ersten Geige aus das L'Orfeo Barockorchester. Ihren Kommentar zu diesem Stück können Sie auf unserer Internetseite noch einmal hören: unter [swrkultur.de](http://swrkultur.de)

Mit großer Theatergeste ging die Sendung heute zu Ende. Gleich gibt's hier Nachrichten, danach SWR2 Lesenswert. Ich bin Doris Blaich, Danke fürs Zuhören, schönen Sonntagnachmittag.